

Blind Dates auf der Bühne

Wetzikon Zwölf zusammengewürfelte Gruppierungen erarbeiten je ein 15-minütiges Bühnenstück für das neue Festival «KulturExplosion». Wie das genau funktioniert, erklärt Theatermacherin Camilla Gomes dos Santos.

Rico Steinemann

Auf der Bühne des leeren Wetziker Scala steht die Spoken-Word-Künstlerin Lisa Weltzin. Auf dem Boden neben ihr liegen einige Zitronen. Nun treten Xenja Füger, Carina Neumer und Stefanie Olbort, Mitglieder der Tanzkompanie Doxs, zu den Klängen des Stücks «Wo die Zitronen blüh'n» der Wiener Philharmoniker hinter dem Vorhang hervor. Tänzerisch bewegt sich das Trio in Richtung Bühnenmitte, Weltzin spricht dazu ihren Text. Die Frauen kannten sich vorher nicht und erarbeiten erstmals zusammen ein Stück für die Bühne.

Beobachtet wird das Quartett von Camilla Gomes dos Santos. Die Theatermacherin fungiert an diesem Morgen als Coach, gibt Feedback und unterstützt die Gruppe bei der Umsetzung ihrer Idee. Mit dem Theatermacher Matthias Werner und der für Sponsoring und Fördergelder zuständigen Katinka Kocher ist Gomes dos Santos federführend bei der Premiere des neuen Festivals «KulturExplosion», das am kommenden Donnerstag beginnt.

Ein neuartiges Experiment

Das Festival ist ein Experiment. Denn Gomes dos Santos und ihre Mitstreiter lassen dabei Kulturprofis und Laien aufeinander los. Sie haben aus den Teilnehmenden zwölf Gruppen geformt, jede stellt dabei ein 15- bis 20-minütiges Programm auf die Beine. Wie bei einem Blind Date haben sich Künstlerinnen und Laien davor nicht gekannt.

So trifft beispielsweise der Jazzpianist Thise Gloor auf den Fotografen Adrian von Mural. Die Kunstmalerin Monika Hagenbacher auf die Breakdancer Fabio Lazzarato und Lars Löffler. Oder wie an diesem Probemorgen im Scala die Tänzerinnen der Tanzkompanie Doxs auf die Spoken-Word-Künstlerin Lisa Weltzin. «Die Konstellationen sind spannend. Bezüglich Programm hatten sie keinerlei



Die Theatermacherin Camilla Gomes dos Santos (links) fiebert dem neuen Festival «KulturExplosion» entgegen. Die Tanzkompanie Doxs (rechts) und die Spoken-Word-Künstlerin Lisa Weltzin (Mitte) sind eine der zwölf Gruppen. Fotos: Christian Merz

Vorgaben», sagt die Theatermacherin. «Wir sind sehr gespannt, was auf uns zukommt.» Noch habe sie, auch Corona-bedingt, nicht alle Gruppierungen gesehen. «Es ist für uns wie auch für das Publikum ein Blind Date», sagt Gomes dos Santos und lacht. In der letzten Woche vor dem Festivalbeginn habe man das Coaching intensiviert.

Profis und Laien

Besonders gefällt der Organisatorin, dass sie bisher von allen Paarungen positives Feedback bekommen hat. «Sie haben durchs Band grossen Spass an der Zusammenarbeit.» Profis und Laien würden sich gegenseitig inspirieren, ist die 40-Jährige überzeugt. «Die Profis sind oft in den Strukturen und Techniken gefangen, die sie kennen. Da kann es sehr erfrischend sein, mit jemandem zusammenzukommen, der keine Ahnung davon hat und einfach mal macht.»

Und was halten die Künstlerinnen vom neuartigen Format des Festivals? Die Oberländerin Xenja Füger sagt: «Ich finde das Format supercool. Es werden

Grenzen durchbrochen, und Profis treffen auf Laien. Das macht die Kunst zugänglicher. Es ist für die Oberländer Künstler eine tolle Plattform.» Den ersten Kontakt mit ihrem «Blind Date» Lisa Weltzin beschreibt Füger als unkompliziert.

«Wir haben uns zuerst zu zweit getroffen und erste Ideen ausgetauscht.» Bald habe man schon mit den Proben begonnen. «Es hat gematcht, um in der Dating-Sprache zu bleiben», sagt die Tänzerin und lacht. «Wir sind alle zwischen 25 und 35 Jahre alt und haben die gleiche Wellenlänge. Zudem sind wir offen und flexibel an die Zusammenarbeit herangegangen.»

Es sei wichtig gewesen, bei einer neuen Spielpartnerin nicht zu festgefahren zu sein. Nur so könne man den Freiraum nutzen, damit etwas Neues entstehe. «Wir waren effizient, das Gerüst stand ziemlich schnell. Die letzten zwei Wochen haben wir für das Feintuning genutzt.

Das Coaching von Gomes dos Santos bezeichnet die 27-Jährige als «sehr gut». Füger sagt: «Als Künstlerin ist man sehr im Stück

drin. Da ist es, beispielsweise was das Timing angeht, sehr hilfreich, wenn jemand quasi einen Blick von aussen hat und dann Feedback geben kann.»

80 Zuschauer zugelassen

Gomes dos Santos beschreibt ihre Coaching-Rolle so: «Meist zeigt uns die Gruppe, was sie gemacht hat. Ich gebe dann eine Rückmeldung, wie ich es erlebt habe. Oft frage ich dann, was sie von mir brauchen und wo ich helfen kann. Damit wir dann gemeinsam einen Weg finden.»

Als die Theatermacher im Februar ihren Plan für das Festival veröffentlichten, war vieles noch ungewiss. Vor allem, ob es über-

haupt vor Zuschauern stattfinden kann. «Wir haben gejauchzt und tief durchgeatmet», sagt Gomes dos Santos über den Moment, als klar wurde, dass sie im Scala 80 Zuschauer reinlassen dürfen.

«Wir wussten lediglich, dass wir das Festival irgendwie stattfinden lassen. Notfalls auch per Streaming. Denn wir wollten auch den Künstlerinnen und Künstlern in dieser schweren Zeit eine Perspektive bieten.» Denn das Festival solle auch eine Botschaft aussenden, sagt sie. «Ohne Kultur wird es still. Wir mussten uns lange zurücknehmen. Jetzt sind wir aber wieder da. Es geht weiter.»

«KulturExplosion» während vier Abenden

Am Donnerstag, 10. Juni, um 20 Uhr beginnt das Festival «KulturExplosion» im Wetziker Scala. Weiter geht es an den Abenden des 17. und 25. Juni. Jeweils vier Gruppierungen treten an den einzelnen Abenden gegeneinander an. Die Gewinner treten am Finalabend vom 10. Juli noch-

mals an. Moderiert werden alle Anlässe von Barbara Stehli. Pro Abend sitzt zudem ein Special Guest mit in der Jury. Den Anfang macht der Musiker Dabu von Dabu Fantastic. Das Line-up der jeweiligen Tage findet man auf der Website www.theater-reaktiv.com. (rst)